

Anthony Aguilar: Iran stoppt alle Flüge im Westen – Angriff auf Israel steht bevor

Folge mir: Substack: [https://substack.com/@dialogueworks?](https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page)

utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page X (Twitter): https://x.com/Dialogue_NRA

Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=

#Nima

Hallo zusammen, heute ist Sonntag, der vierzehnte Juni zweitausendsechszwanzig, und unser lieber Freund, unser Bruder Anthony Aguilar, ist bei uns. Willkommen zurück, Tony.

#Anthony

Danke. Es ist wie immer eine Freude, hier zu sein, und vielen Dank, dass Sie mich eingeladen haben.

#Nima

Tony, ich möchte mit dem Wahnsinn von heute anfangen, mit dem, was passiert ist. Du erinnerst dich sicher, beim letzten Mal hat Israel Beirut im Stadtteil Dahia angegriffen. Und heute wieder – sie haben erneut Dahia bombardiert. Und das Ergebnis ist dasselbe. Beim letzten Angriff wollten sie angeblich einige Hisbollah-Kräfte ausschalten, was völlig gescheitert ist. Heute genau das Gleiche. Sie haben es nicht geschafft, Hisbollah-Kämpfer oder Kommandanten zu töten, aber sie haben Zivilisten getroffen, ganz normale Menschen. Wieder wurden mindestens ein oder zwei getötet, und vier weitere verletzt. Der Angriff war gewaltig. Übrigens, ich weiß nicht, ob du die Aufnahmen von der Explosion gesehen hast – es war eine riesige Detonation, man sieht, wie die Explosion auf die Straße trifft und das Gebäude zerstört.

Und dann, was im Iran passierte: Wir hatten Delegationen dort, die versuchten, die beiden Seiten zusammenzubringen. Es ging um die letzten Verhandlungen, um Details, die im Iran besprochen wurden. Und direkt nach dem Angriff sagte der Iran: Wir werden reagieren, und zwar hart. Die Vereinigten Staaten, also Donald Trump, sagte, er habe telefoniert – zwei Gespräche an diesem Tag. Eines davon, in den ersten Stunden nach dem Angriff, da sagte er: Wir sollten heute Morgen das Abkommen unterzeichnen. Dann hat Israel diesen verdammten Angriff in Beirut durchgeführt. Ich konnte es nicht fassen. Bibi hat einfach kein Urteilsvermögen. Ich habe ihm gesagt, dass ich sehr unzufrieden bin. Später sagte Trump, er habe mit den Iranern gesprochen. Er habe ihnen gesagt: Greift Israel nicht an, sonst macht ihr alles kaputt.

Und gleichzeitig wissen wir, dass es verschiedene Gespräche zwischen den beiden Seiten gibt, vermittelt durch katarische Delegationen. Die Katarer sind ja gerade in Teheran und versuchen, ihr Bestes zu tun, um die Lücke zwischen den beiden Seiten zu überbrücken. Aber das Problem ist: Bisher, egal was Donald Trump versucht hat, er hat gesagt, er werde die Blockade einseitig aufheben. Er hat gesagt, er werde zwölf Milliarden Dollar zahlen, nicht um anzugreifen, sondern um einen Angriff auf Israel zu vermeiden. Ich verstehe nicht, warum er sich so sehr um Israel sorgt. Wenn er sieht, wie Israel versucht, alles zu zerstören, und wenn er ehrlich verhandelt, also wirklich über ein Abkommen zwischen den beiden Seiten spricht, dann müsste er doch erkennen: Wenn Iran Israel bestraft, würde ihm das sogar helfen. Denn Israel muss lernen.

Wenn die Vereinigten Staaten etwas erreichen wollen – er sagte am selben Morgen, dass er das Abkommen unterzeichnen möchte – greift Israel den Libanon an, um dort im Grunde alles zu zerstören. Und dann hat er versucht, Iran ein Angebot zu machen: Wir werden das tun, wir werden euch die eingefrorenen Vermögenswerte freigeben. Iran hat geantwortet: Nein, unsere Verbündeten stehen nicht zum Verkauf. Und vom Leiter des iranischen Nationalen Sicherheitsrats kam die Aussage, dass man reagieren werde, weil der Libanon die Seele Irans sei – und eine Verletzung der roten Linie Irans werde nicht toleriert. Ich denke, in den kommenden Stunden werden wir massive Angriffe auf Israel sehen. Es scheint, dass sie sich auf den Norden Israels konzentrieren werden. Aber wenn man sich anschaut, was gerade passiert – wie verstehen Sie das?

#Anthony

Also, da gibt es einiges zu besprechen – nicht nur, was wir gerade sehen, sondern auch, wie es überhaupt dazu gekommen ist und was wir schon vor den erneuten Angriffen auf den Libanon wussten. Wenn man sich zuerst das Friedensabkommen anschaut, glaube ich nicht, dass es heute Morgen wirklich eine reale Grundlage für eine Unterzeichnung gab. Die Signale aus Teheran, also von der Führung im Iran, deuteten darauf hin, dass die Aufregung über eine Verhandlung, ein Abkommen oder ein sogenanntes MOU – also ein Memorandum of Understanding – genau das ist: ein Memorandum, das das gegenseitige Verständnis festhält, wie man weiter vorgehen will. Es gibt keine Garantien, keine Verpflichtungen, keine Zusagen.

Es war einfach nur eine Verständigung. Noch sehr zerbrechlich. Und selbst da waren wir noch lange nicht so weit, irgendetwas zu unterschreiben. Ja, es gab ein geplantes Datum, wir wollten uns an einem bestimmten Ort treffen, etwas unterschreiben, vielleicht eine kleine Zeremonie, um die Bedeutung zu unterstreichen – aber nichts davon stand wirklich bevor. Also, wenn Donald Trump jetzt auf Israel reagiert mit so etwas wie: „Hey, wir wollten das heute Morgen unterschreiben, ihr habt alles ruiniert, wir waren so nah dran“ – das stimmt einfach nicht. Die eigentliche Frage ist: Was auch immer da in Richtung eines Memorandum of Understanding lief – haben Israels Angriffe heute auf die südlichen Vororte von Beirut dazu geführt, dass das Ganze entgleist ist?

Absolut. Aber ich glaube trotzdem nicht, dass wir so nah an einem endgültigen Memorandum of Understanding waren, wie Donald Trump es dargestellt hat. Und zwar wegen der Frage des Libanon

– dieses Thema war einfach noch nicht geklärt. Ich habe das ja schon seit Wochen immer wieder gesagt: Immer wenn es Anzeichen dafür gab, wie ein Abkommen oder ein Ende dieses Konflikts aussehen könnte, war klar, dass auf beiden Seiten viele Punkte verhandelbar sind. Sie sind austauschbar, flexibel – Dinge, die man gegeneinander aufwiegen kann, um trotzdem das gleiche Ziel zu erreichen, nur auf einem anderen Weg. So wie zum Beispiel in der Straße von Hormus.

Glaubt wirklich jemand, dass es eine Verhandlung wäre, wenn die Vereinigten Staaten alles bekämen, was sie in Bezug auf die Straße von Hormus wollen? Oder wenn Iran alles bekäme, was es will? Natürlich nicht. Die einzige Situation, in der eine Kriegspartei alles bekommt, was sie will, ist ein militärischer Sieg, der zur vollständigen Kapitulation der anderen Seite führt. Das ist hier nicht passiert. Also ist es unrealistisch zu glauben, dass eine der beiden Seiten alles bekommt, was sie will. In all diesen Punkten – Sanktionen, eingefrorene Vermögenswerte, die Straße von Hormus, selbst die Diskussion über ein Atomprogramm oder das Fehlen eines solchen – gibt es nur die Möglichkeit, an den Rändern zu verhandeln, um zu irgendeiner Art von Einigung zu kommen.

Aber wenn es um die Frage des Libanon geht – nicht, weil es um Israel geht, sondern weil Israel den Libanon angreift –, dann zeigt sich doch klar: Israel hat immer wieder deutlich gemacht, dass es den Libanon nur verlassen wird, wenn es dazu gezwungen wird – entweder durch militärische Gewalt oder durch diplomatischen Druck. Und dieser diplomatische Druck, der kann von überall herkommen. Wenn die Vereinigten Staaten diesen Druck aber nicht mit einer klaren Haltung und konkretem Handeln unterstützen, dann wird Israel das niemals tun. Ich glaube, wir sind jetzt an einem Punkt, an dem selbst dann, wenn die Vereinigten Staaten sich politisch gegen Israel stellen, Israel seine Operationen im Süden des Libanon trotzdem nicht einstellen wird.

Und für diejenigen, die denken, dass sich Israel einfach auf den Süden des Libanon, also auf Südlibanon, beschränken könnte – dorthin, wo die eigentlichen Kämpfe stattfinden –, zeigt sich erneut, dass das nicht möglich ist. Das ist im Grunde die Lage, in der sich dieses Abkommen jetzt befindet. Besonders mit dem heutigen Angriff und dem, den wir letzte Woche gesehen haben, wird deutlich: Israel verfügt über die Fähigkeit, sehr präzise Schläge auszuführen – wirklich präzise, ohne Kollateralschäden. Wenn es tatsächlich darum ginge, ein hochrangiges Ziel zu treffen oder einen Hisbollah-Führer auszuschalten, hätte Israel die Möglichkeit, selbst mit kinetischen Angriffen, also mit Waffengewalt, sehr gezielte Einsätze durchzuführen. Die Tatsache, dass wir bei diesem jüngsten Angriff und auch letzte Woche gesehen haben, dass sie sich nicht zurückhalten, zeigt, dass sie sich bewusst dafür entscheiden, keine Zurückhaltung zu üben.

Sie entscheiden sich bewusst dafür, bei ihren Angriffen möglichst großen Kollateralschaden anzurichten. Sie wählen gezielt eine zerstörerische Vorgehensweise in ihren militärischen Einsätzen. Und das sollte für alle offensichtlich sein. Wenn man sich also das Timing der Angriffe in den südlichen Vororten von Beirut anschaut, die Art der Angriffe, den verursachten Kollateralschaden, die völlige Missachtung der Zivilbevölkerung, die völlige Missachtung jeglicher Verhandlungen oder

Friedensabkommen zwischen Iran und den Vereinigten Staaten – besonders in Bezug auf die Frage des Libanon –, dann ist für mich klar: Israel ist erneut der Störfaktor jeder Art von Friedensverhandlung, falls es überhaupt ernsthafte Friedensverhandlungen gegeben hat.

Ich glaube, die Trump-Regierung hat da mit enormem Druck gearbeitet. Mach es fertig. Mach es fertig. Mach es fertig. Hey, hast du die neueste Fassung bekommen? Hey, Iran, habt ihr die neueste Fassung bekommen? Habt ihr schon unterschrieben? Warum habt ihr noch nicht unterschrieben? Wann machen wir das endlich? So ein ständiger Druck, Druck, Druck – fast schon ein manischer Druck, das Ganze abzuschließen. Aus iranischer Sicht war das so: Hey, wir wollen ja ein Friedensabkommen erreichen oder zumindest ein Verständnis in Richtung eines Friedensabkommens. Aber wir werden uns nicht in etwas hineindrängen lassen, das uns am Ende in eine schwächere Position bringt, weil – ganz ehrlich – wir trauen euch, Amerika, nicht.

Wir kommen nicht an den Verhandlungstisch mit irgendeinem Vertrauen – auf keiner Seite. Und wenn man sich anschaut, wie Israel sich weiterhin verhält, sich ständig einmischt und, ganz ehrlich, jede Art von Gesprächsbasis zerstört – also, man bereitet den Tisch für Gespräche vor, und Israel kommt immer wieder rein, kippt den Tisch um und macht jede echte Chance auf, sagen wir, einen Weg von Punkt A nach Punkt B mit ehrlichen Verhandlungen zunichte. Deshalb stimme ich dir zu: Es ist sehr wahrscheinlich, dass wir eine Reaktion aus dem Iran sehen werden. Und ich denke, diese Reaktion wird sehr strategisch sein. Der Iran wird vorher Signale an China und Russland senden. Denn wenn man sich anschaut, wie China und Russland das Ganze von außen betrachten – sozusagen als eine Art großer Bruder, oder besser gesagt, als strategische Akteure mit eigenem Einfluss – dann sehen sie das und sagen im Grunde: Hey Iran, wir stehen hinter dir.

Aber übertreib's nicht. Geh jetzt nicht hin und tu so, als würdest du unsere Unterstützung einfach so überall verteilen, in der Annahme, dass wir dich bei allem unterstützen, was du tust. Also, bleib ruhig. Ich denke, wenn man sich anschaut, wie Iran auf Israel in dieser Situation reagieren würde, dann wird es vorher Signale geben – an China und Russland – von iranischer Seite. So nach dem Motto: Das war eine rote Linie in unseren Verhandlungen. Wir haben in gutem Glauben verhandelt. Sie haben das getan, also können wir nicht einfach zusehen und nichts tun. Wir müssen reagieren. Und das ist unser Plan. Diese Signale werden sie an China und Russland senden, damit klar ist, dass Iran deren Unterstützung nicht als selbstverständlich ansieht. Und dann wird Iran, wahrscheinlich über Pakistan, auch eine Botschaft an die Vereinigten Staaten schicken – sinngemäß: Genau deshalb vertrauen wir euch nicht.

Deshalb ist es so: Wenn ihr uns irgendein Abkommen vorlegt, das ihr unbedingt schnell unterschreiben wollt, dann nehmen wir uns Zeit, es genau anzuschauen – weil wir euch nicht trauen. Wir trauen auch Israel nicht, und eure beiden Interessen sind eng miteinander verknüpft. Diese Angriffe, die wir im Norden Israels mit Gegenschlägen beantworten werden – vielleicht sogar einige Treffer in Tel Aviv, um Teile der israelischen Führung auszuschalten – das ist Teil davon. Irgendwann wird Iran wieder die Samthandschuhe ausziehen und den Flughafen Ben Gurion angreifen. Ich bin ehrlich gesagt überrascht, dass sie bisher so viel Zurückhaltung gezeigt haben. Aber, wissen Sie, ich

denke: Werden sie den Norden Israels angreifen? Ja. Ist es möglich, dass es auch strategische Ziele in Tel Aviv gibt, die getroffen werden könnten? Durchaus.

#Nima

Er hat vor wenigen Augenblicken gesagt, was Donald Trump dem Wall Street Journal mitgeteilt hat – nämlich, dass er bald bekannt geben will, die Vereinigten Staaten hätten über Teheran ein Abkommen mit dem Iran erreicht. Übrigens, Teheran betont dieses Thema gerade sehr stark. In dem Bericht des Wall Street Journal heißt es, dass der Iran die Annahme des Abkommens bisher nicht bestätigt hat. Donald Trump will es aber ankündigen. Ich weiß nicht, was das im Moment bedeutet. Aber Bibi – wir haben heute das zweite Telefonat mit Bibi geführt. Und wieder versucht Bibi zu erklären, was da eigentlich passiert. Warum hat Israel versucht, den Iran anzugreifen, und was sollte das bedeuten? Trotzdem sagt Donald Trump – laut dem Bericht im Wall Street Journal – dass Bibi mit dem Abkommen zwischen dem Iran und den Vereinigten Staaten einverstanden ist. Wenn er also mit dem Abkommen einverstanden ist, warum muss er dann Dahia angreifen? Das ist die erste Frage.

Zweite Frage. Er hat heute gesagt, Israel werde sich nicht aus dem Libanon zurückziehen – dabei ist das Teil der Vereinbarung. Israel muss sich vollständig aus dem Libanon zurückziehen. Das sind enorme Herausforderungen für die Trump-Regierung. Sehen Sie im Moment irgendeine Möglichkeit oder irgendeinen Hebel, den Donald Trump nutzen könnte, um Benjamin Netanjahu zum Rückzug aus dem Libanon zu bewegen, während er den Libanon angreift? Heute hat er den Süden des Libanon angegriffen. Er hat Gazaner, Palästinenser, das Westjordanland und Dahia in Beirut angegriffen. Man muss sich nur vorstellen, was die israelische Regierung da tut. Wenn man sich das anschaut, wirkt das alles einfach nur wie Wahnsinn unter der Netanjahu-Regierung. Und wie kann man so jemanden, so eine Regierung, davon überzeugen, alles zu stoppen – nicht nur den Krieg, sondern auch den Rückzug aus dem Libanon?

#Anthony

Also, ich denke, es ist ganz eindeutig – nicht nur in den jüngsten Ereignissen, sondern auch seit den UN-Beschlüssen, die Israel zum Rückzug aus dem Libanon aufgefordert haben –, dass Israel den Libanon nicht verlassen wird. Nicht damals, nicht jetzt und auch nicht in Zukunft. Es sei denn, es wird durch irgendeine Form militärischen Drucks dazu gezwungen. Politische oder diplomatische Mittel werden nicht dazu führen, dass Israel den Libanon verlässt. Und auch nicht, dass es die Shebaa-Farmen auf den Golanhöhen aufgibt oder die besetzten Gebiete im Westjordanland oder Gaza. Oder zumindest zu den Positionen in Gaza zurückkehrt, die in dem Waffenstillstandsabkommen der UN-Resolution zweitausendachthundertdrei vor ein paar Monaten festgelegt wurden – einer Resolution, die wir alle längst vergessen haben, weil der Waffenstillstand in Gaza eine Lüge war und nie wirklich existiert hat. Wenn man also Israels Absicht betrachtet, sich tatsächlich zurückzuziehen oder die Operationen im Süden des Libanon einzustellen, dann sieht man gleichzeitig, dass sie im Norden jederzeit zuschlagen können, wenn sie es wollen.

Das ist keine echte Verhandlungsposition. Und Iran sieht das. Und ich bin mir ziemlich sicher, dass auch die Vereinigten Staaten das sehen. Wenn die USA in diese neue Verhandlungsrunde mit Iran gehen, dann tun sie das aus einer Position heraus, in der Donald Trump aus diesem Konflikt raus will. Und wenn ich das sage, meinen manche, nein, das stimmt nicht, schau doch, wie er den Krieg fortsetzt. Aber Donald Trump will raus – egal, ob er sich den Weg freikämpfen muss, um eine militärische Kapitulation Irans zu erzwingen, oder ob er einen Deal macht. Er hat beides versucht. Aber am Ende geht es ihm nicht darum, das Ganze weiterzuführen, um mehr Verhandlungsspielraum oder Druckmittel zu bekommen. Er will einfach raus. Und dieses Abkommen war der wahrscheinlichste und naheliegendste Weg für Donald Trump, um genau das zu erreichen. Wäre das eine dauerhafte Verhandlungslösung gewesen? Nein.

Würde das echten Frieden in die Region bringen, also zwischen Israel und Libanon oder Iran und Israel, mit Blick auf den Widerstand? Nein. Aber es war ganz sicher ein Weg für Donald Trump, sich sozusagen sein Ticket abzustempeln und zu sagen: Hey, wir haben unseren Teil getan. Wir sind raus. Was auch immer danach passiert, das ist eure Sache. Und wir werden unsere Haltung zu Israel dann weiter klären. Aber was den größeren Krieg betrifft – das ist nicht mehr unser Problem. Israel wird das nicht zulassen. Israel wird nicht erlauben, dass sich die Vereinigten Staaten einfach so davonschleichen, ohne selbst etwas aufs Spiel zu setzen und ohne klar zu zeigen, ob sie Israel weiter unterstützen oder eben nicht. Donald Trump wird sich da nicht in eine Grauzone retten oder auf Eierschalen herauslavieren können. Iran wird das nicht – oder, Entschuldigung – Israel wird das nicht zulassen. Und Iran wird nicht zulassen, dass Israel damit einfach davonkommt.

So sehr Donald Trump das auch einfach wegwünschen will – jetzt steht er an der Schwelle zu einem Deal. Und man sieht es wieder, fast schon, ich würde sagen, Verzweiflung – diesen verzweifelten Ton von Donald Trump, wenn er sagt: „Wir sind soweit.“ Ich meine, letzten Donnerstag, oder? Donnerstagabend vergangener Woche, also vor vier Tagen: „Hey, Durchbruch, große Neuigkeiten! Der Deal ist abgeschlossen. Alle haben zugestimmt. Wir warten nur noch darauf, dass die Sharpie-Stifte geliefert werden, damit wir alle unterschreiben können. Das Ding ist durch.“ Und dann kommt der Freitag. „Hey, es ist immer noch durch. Wir klären nur noch ein paar Details, aber das Ding ist praktisch unterschrieben. Alles läuft.“ Und dann, später am Freitagmorgen, reagiert Donald Trump plötzlich mit: „Der Iran – die lügen.“

Sie sind keine guten Verhandler. Sie verhandeln nicht ehrlich. Sie meinen es nicht ernst – sie wollen gar nicht, dass das hier endet. Und dann, am Freitagmittag, ist plötzlich wieder alles gut. Ach, wir sind wieder auf Kurs. Wir werden ein Abkommen unterschreiben. Und dann heißt es am Freitagabend, wir machen das bis Samstag fertig. Ganz sicher unterschreiben wir es am Sonntag. Und jetzt ist Sonntag, und wir sind kein Stück näher dran, das Ding zu unterschreiben, als wir es am Donnerstag waren. Im Gegenteil – ich würde sogar sagen, dass wir nach dem, was wir heute Morgen gesehen haben, mit den erneuten Angriffen im Süden von Beirut, jetzt noch weiter davon entfernt sind, dass dieses Memorandum of Understanding tatsächlich vereinbart und unterschrieben wird.

Weil die Absicht Israels, die Angriffe im Süden des Libanon in der vergangenen Woche fortzusetzen, zeigt: Okay, das ist besorgniserregend – aber sie haben es wieder getan. Damit ist jetzt ein klares Muster erkennbar. Und die Vereinigten Staaten müssen sich entscheiden: Wollen wir einfach so weitermachen, mit dieser ständigen Eskalation und Deeskalation, diesem Schlagabtausch, bis eine der beiden Seiten militärisch kapituliert – also bis zur völligen Aufgabe, was ohnehin nicht passieren wird? Oder entscheiden wir uns für den Weg der Diplomatie und versuchen, eine Einigung zu erzielen – was bedeutet, dass wir Israel, na ja, ein Stück weit in seine Schranken weisen müssen.

#Nima

Ja. Das ist gerade hereingekommen. Der pakistanische Premierminister Shahbaz Sharif hat erklärt, dass eine Einigung zwischen den Vereinigten Staaten und dem Iran erzielt wurde. Die offizielle Unterzeichnung soll am Freitag, dem neunzehnten Juni, in der Schweiz stattfinden. Er sagt, beide Seiten hätten die sofortige und dauerhafte Beendigung aller militärischen Operationen auf allen Fronten erklärt, auch im Libanon. Das Problem ist, wie das Wall Street Journal vor wenigen Minuten berichtet hat, dass das Abkommen mit dem Iran offenbar einen Waffenstillstand für den Libanon vorsieht, der Israel das Recht gibt, auf Angriffe zu reagieren. Und genau das ist das Problem.

Ich glaube, das Grundproblem ist folgendes: Wenn von einem Angriff die Rede ist – was heißt das eigentlich? Wird es ein Angriff auf Israel sein? Oder ein Angriff auf israelische Truppen im Süden des Libanon? Solange die Besatzung andauert, wird die Hisbollah nicht nachgeben. Sie wird Israelis angreifen. Sie wird Merkava-Panzer angreifen. Sie wird Luftabwehrstellungen und israelische Soldaten angreifen. Das wird immer weitergehen. Und heute gab es mehrere Berichte, dass die Hisbollah in der Lage ist, israelische Drohnen abzuschießen – und dass ihre eigenen Drohnen das israelische Luftabwehrsystem durchdringen.

Ihr Luftabwehrsystem ist nicht in der Lage, sie zu erkennen – ich weiß nicht, vielleicht wegen der Größe der Drohne, wegen der Flughöhe oder wegen der Art, wie sie fliegen, Ziele treffen und israelische Soldaten angreifen. Gestern wurden mindestens zwei Merkava-Panzer zerstört, weil eine Gruppe von Merkava-Panzern im Süden des Libanon angegriffen wurde. Zwei davon wurden vernichtet. Das ist die Realität. Wenn man also Israel in seiner Besetzung des Libanon unterstützt und dann sagt, wenn sie angegriffen werden, werden sie zurückschlagen – dann ist das ein Rezept für einen endlosen Krieg. Und so kann man keinen Krieg im Süden des Libanon beenden. Das müssen Sie verstehen.

#Anthony

Ja, die Frage nach dem Verhältnis zwischen Libanon und Israels Reaktionen ist immer eine wichtige. Und sie sollte auf allen Seiten gestellt werden. Ich weiß, dass Iran ganz sicher die Aufrichtigkeit dessen infrage stellt, was Israel sagt. Iran vertraut Israel nicht. Israel vertraut Iran nicht. Iran vertraut den Vereinigten Staaten nicht. Die Vereinigten Staaten vertrauen Iran nicht. Die Vereinigten

Staaten vertrauen Israel nicht. Und Israel vertraut nicht einmal sich selbst. Wenn man sich also all diese Ebenen des Misstrauens anschaut – wie soll man da in Verhandlungen gehen, die auf Vertrauen basieren, wenn es überhaupt kein Vertrauen gibt? Da braucht man Garantien – zeig mir das Geld, zeig mir den Beweis – bevor man mit irgendeiner Art von Abkommen weitermacht. Zum Beispiel, wenn es jetzt heißt, zwischen heute und Freitag, also wirklich, da muss man doch einfach sagen: Das ist doch absurd.

Am Donnerstag unterschreiben wir den Deal. Am Freitag unterschreiben wir den Deal. Am Samstag heißt es, ganz sicher am Sonntag. Der Deal ist durch. Champagner aufmachen, das Ding ist erledigt. Und jetzt heißt es, es wird Freitag, der neunzehnte. Aber es gibt keinen Deal. Es gibt nur den Wunsch, einen Deal zu haben. Man hat keinen Deal, wenn die wichtigsten Punkte noch gar nicht verhandelt sind. Dann hat man Gespräche. Man redet miteinander. Aber das ist kein Deal. Stellen Sie sich vor, Sie wollen ein Haus kaufen. Sie sitzen da, um die Abschlussunterlagen zu unterschreiben, es ist der Tag, an dem Sie das Haus übernehmen sollen – aber Sie wissen noch nicht, welchen Zinssatz Sie bekommen, wie hoch die monatliche Rate ist, ob es über dreißig Jahre läuft oder über fünfzehn. Wenn das alles noch offen ist, dann schließen Sie kein Hauskauf ab. Das stimmt einfach nicht. Und genau so ist es hier. Wenn man sich das anschaut, wo wir jetzt stehen – jetzt heißt es, es wird nächsten Freitag.

Also, bis nächsten Freitag kann noch eine Menge passieren. Und wenn man darauf vertraut, dass Israel Zurückhaltung zeigt, dann wird dieser Freitag nie kommen. Das ist völlig absurd – niemand auf der Welt sollte das in irgendeiner Weise ernst nehmen. Und ich weiß, dass der Iran das auch nicht ernst nimmt, jedenfalls nicht mit der Absicht, wirklich zu verhandeln oder sich auf etwas zu einigen. Wir sehen, dass die Vereinigten Staaten erneut von Israel ausgenutzt werden – als Taktik, um Zeit zu gewinnen. Selbst wenn die USA, also Donald Trump, tatsächlich irgendeine Art von Abkommen anstreben, hält er Israel dabei nicht zurück. Deshalb wird es dazu nicht kommen, und Trumps Bemühungen sollte man auch nicht als ernsthaft oder aufrichtig betrachten. Und wenn wir, sagen wir, zwischen jetzt und Freitag, irgendwelche konkreten Beweise sehen würden – also etwas, das für alle Beteiligten gilt –, dann müsste bis zu diesem Datum, bis zu diesem Zeitpunkt, der Iran militärische Aktivitäten in der Straße von Hormus freigeben oder kontrollieren.

Und wir müssen sehen, dass der Warenverkehr ohne Hindernisse fließt. Die Vereinigten Staaten werden eingefrorene Gelder freigeben – nicht über irgendeinen Umweg, nicht über ein Scheinverfahren, sondern wirklich offiziell und transparent. Und Israel wird beginnen, sich tatsächlich aus dem Libanon zurückzuziehen. Ich will Beweise sehen, dass israelische Truppen wirklich abziehen – nicht, dass sie nur eine Pufferzone einrichten oder einfach für eine Weile aufhören zu schießen, sondern dass sie tatsächlich gehen. Das wäre der erste Schritt. Sagen wir, das passiert bis Dienstag. Und bis Donnerstag ist dann die Straße von Hormus frei befahrbar. Die iranische und omanische Verwaltung dort ist für den Rest der Welt transparent, abgesehen von ein paar Wartungsgebühren. Weitere gezielte Sanktionen sind aufgehoben, und Israel hat sich vollständig aus dem Libanon zurückgezogen.

Dann würde ich sagen: Okay, gut, jetzt besteht vielleicht die Möglichkeit, dass bis Freitag tatsächlich etwas unterschrieben wird. Aber wenn wir einfach nur weiter reden, reden, reden – darüber, was wir tun sollten, was wir tun könnten – und in Wirklichkeit gar nichts passiert, in einem Umfeld, in dem zwischen den Verhandlungspartnern überhaupt kein Vertrauen herrscht, dann wird bis Freitag gar nichts passieren. Wir schieben das Ganze einfach weiter vor uns her. Und jederzeit kann Israel etwas tun, das das Ganze komplett entgleisen lässt. Und, wissen Sie, ich glaube, nach dem, was wir heute gesehen haben, wird es eine iranische Reaktion geben. Und auf diese iranische Reaktion wird die Vereinigten Staaten versuchen, Iran die Schuld zu geben, mit dem Argument: „Hey, sie haben diesen Angriff ausgeführt.“

Aber wir hatten uns doch darauf geeinigt, einfach nicht zu reagieren – nicht zurückzuschlagen, nichts davon zu tun. Weißt du, Iran bricht das Abkommen. Und wenn du Iran bist, sagst du: Ein wesentlicher, grundlegender Teil dieses Abkommens war, dass Israel genau das nicht tun würde. Und sie haben es trotzdem getan, mitten in den Verhandlungen über genau dieses Thema. Also ja, das ist kein Abkommen, das in gutem Glauben geschlossen wurde. Ich denke, wir werden sehen, dass Iran auf diese Angriffe sofort reagiert. Und ich glaube, die Vereinigten Staaten werden dann sofort sagen: „Seht her, Iran versucht, das Abkommen zu zerstören.“ In Wirklichkeit aber hat Israel – und tut es weiterhin – jede Verhandlung untergraben, die Israel irgendwie, zumindest diplomatisch oder politisch, dazu zwingen könnte, den Libanon zu verlassen. Ich glaube nicht, dass Israel das vorhat, und sie werden es auch nicht tun.

#Nima

Ich denke, Donald Trump selbst und seine Regierung sind Teil des Problems. Sie sind nicht Teil der Lösung, Tony. Nein, nein, nein. Sie sind nicht aufrichtig. Sie verfolgen oder suchen keine echte Einigung zwischen den Vereinigten Staaten und dem Iran. Wir hatten nämlich einen ranghohen Berater des syrischen Präsidenten, der sagte, dass die Vereinigten Staaten vorgeschlagen hätten, wir sollten uns dem Kampf gegen die Hisbollah im Libanon anschließen. Es sollte also Syrien gemeinsam mit den Israelis gegen die Hisbollah im Libanon kämpfen. Aber wir haben abgelehnt, sagte der Berater des syrischen Präsidenten. Wir haben abgelehnt. Wir sind nicht daran interessiert, uns in den Libanon einzumischen. Das ist die rote Linie. Der syrische Präsident hatte erst vor zwei Tagen ein Treffen mit dem libanesischen Premierminister. Er sagte: Verhandelt nicht mit den Israelis. Wir haben das getan, und es hat nichts gebracht. Nichts Positives.

Wir wissen, was Israel in Syrien tut – sie bombardieren einfach alles. Immer wenn sie irgendwie Zeit finden, fliegen sie Angriffe auf Syrien. Das ist das Ergebnis. Und wissen Sie, diese Leute haben nicht einmal etwas mit Iran oder irgendeinem Teil des Widerstands zu tun. Sie sind im Grunde mit den Vereinigten Staaten, mit Israel und mit der Türkei verbunden. Und sie sagen, es gibt keine Möglichkeit, nicht mit den Israelis zu verhandeln. Aber die kümmern sich gar nicht um Verhandlungen. Sie wollen dich bombardieren, sie wollen dich zerstören. Und dann sehen wir Donald Trump, der rauskommt und sagt: Ich bin nicht zufrieden mit dem, was Netanjahu macht. Aber er macht im Grunde dasselbe. Ich denke, er bereitet sich auf das vor, was in den Verhandlungen

passiert. Er sucht nach irgendeinem Ausweg für sich selbst. Und er wird keinerlei Garantien für die Lage im Libanon geben, besonders nicht im Süden des Landes. Sehen Sie das auch so kommen?

#Anthony

Also, wer glaubt, dass man durch Verhandlungen mit Terroristen zu einem guten Ergebnis kommt, der irrt sich gewaltig. Und Israel ist ein Terrorstaat. Israel ist kein Staat, der Terrorismus unterstützt – Israel ist selbst ein Terrorstaat. Bibi Netanyahu ist ein Terrorist. Das sehen wir jetzt deutlicher denn je, mit der völligen Zerstörung jeder Form von politischer oder diplomatischer Lösung in Richtung Frieden. Israel wird weiterhin, bei jedem einzelnen Schritt, jede Art von Frieden oder jede Vereinbarung, die den Konflikt beenden könnte, untergraben. Selbst wenn Israel alles bekäme, was es will – selbst wenn, sagen wir, morgen auf wundersame Weise eine Vereinbarung zustande käme, die besagt: Hey, Israel, alle Feindseligkeiten hören auf. Der Krieg ist vorbei. Alle Kriege sind vorbei.

Israel befindet sich nicht mehr im Ausnahmezustand. Israel wird aus diesem Abkommen alles bekommen, was es will. Alles ist vorbei. Aber Netanjahu wird trotzdem einen Weg finden, Israel im Kriegszustand zu halten und seine Notstandsbefugnisse zu bewahren. Denn wenn er das nicht tut, steht er vor einem Strafprozess, er steht vor einer Anklage – und das will er natürlich vermeiden. Also, was wäre ein besserer Weg, sich selbst vor dem Gefängnis zu schützen, als den Krieg auf allen Fronten fortzusetzen oder jede Gelegenheit zu nutzen, einen neuen Konflikt zu beginnen? Und wenn es nicht der Libanon ist, dann wird es weiter nach Syrien gehen. Und wenn es nicht Syrien ist, dann wird es Versuche geben, einen Krieg mit der Türkei anzufangen. Das haben wir ja schon gesehen. Mitten im aktuellen Konflikt signalisiert Israel bereits – zumindest grundsätzlich –, dass die Türkei als Nächstes dran wäre.

Israel hat niemals die Absicht, den Krieg zu beenden. Es ist ein Terrorstaat, der auf Chaos und Krieg ausgerichtet ist. Solange die derzeitige Regierung und die herrschenden Kräfte in Israel an der Macht bleiben, wird es kein Ende von Krieg und Konflikt geben. Und deshalb, bei diesem speziellen Konflikt, bei dem Krieg, den wir begonnen haben – wissen Sie, das war etwas, das meiner Meinung nach bis zum achtundzwanzigsten Februar zurückreicht. Welche Lüge auch immer der Regierung verkauft wurde – dass dieser Krieg ein schneller, entscheidender Sieg für Donald Trump sein würde, dass er bald vorbei wäre – wer das geglaubt hat, ist ein absoluter Idiot. Und ehrlich gesagt glaube ich nicht, dass irgendjemand in der Trump-Regierung das wirklich geglaubt hat. Es war nur eine bequeme Ausrede, um Donald Trump davon zu überzeugen, es zu tun.

Aber für diejenigen, die tatsächlich an der Macht sind – die Jared Kushners, die Steve Witkoffs, die Rothschilds und wer sonst noch im Hintergrund die Fäden zieht in der Trump-Regierung – war es von Anfang an das Ziel, dass dieser Krieg weitergeht. Denn das verschafft Israel die Möglichkeit, weiter Land in Gaza zu nehmen, Land im Westjordanland, Land im Libanon, Land in Syrien, um dort, wenn man so will, eine Pufferzone zu sichern. Und all das fügt sich in Israels übergeordneten Plan des sogenannten „Groß-Israel“ oder der „Pax Judaica“ ein. Israel ist, nach jeder denkbaren Definition, die wir in internationalen Normen und Gesetzen festgelegt haben, ein Terrorstaat. Und

wenn wir glauben, dass es jemals Verhandlungen geben wird, die von einem Terrorstaat eingehalten oder respektiert werden, dann belügen wir uns einfach selbst.

#Nima

Gerade eben hat Donald Trump Folgendes gepostet – eine weitere Eilmeldung. Das Abkommen mit der Islamischen Republik Iran ist jetzt abgeschlossen. Glückwunsch an alle. Ich erteile hiermit die volle Genehmigung zur vollständigen, freien Öffnung der Straße von Hormus und gleichzeitig die sofortige Aufhebung der US-amerikanischen Seeblockade. Schiffe der Welt, startet eure Motoren. Lasst das Öl fließen. Das hat Donald Trump vor wenigen Augenblicken gesagt, vor etwa zwei Minuten. Und wir haben bisher nichts von den Iranern gehört. Ich denke, wir müssen abwarten, wie ihre Reaktion ausfallen wird. Bis jetzt gibt es keine Reaktion. Ehrlich gesagt glaube ich, er erfindet das einfach. Er hat sich das gerade ausgedacht.

#Anthony

Das ist verrückt. Es ist wirklich völlig verrückt, dass Donald Trump im Oval Office sitzt, hinausblickt auf die UFC-Arena, wo die Kämpfer und die Fans ankommen, und dabei seinen Geburtstag feiert. Wahrscheinlich hat er gerade die Kerzen auf seiner Geburtstagstorte ausgepustet. Und um ihn herum sind all seine ergebenen Anhänger, gefangen in einer Art Vakuumkammer aus Lügen, die sagen: „Hey, das ist doch der perfekte Moment, um unseren großen Sieg zu verkünden, Sir.“ Genau das war es nämlich. Und deshalb hat er so darauf gedrängt, dass es am Sonntag passiert. Es sollte wirklich keinen, absolut keinen Zweifel daran geben, dass der Grund, warum Donald Trump so vehement auf Sonntag, den vierzehnten Juni, gedrängt hat – um all das zu unterschreiben und öffentlich zu machen – ganz genau dieser war. Da darf es keinen Zweifel geben.

Ich meine, während wir hier sprechen, hat ein Bundesgericht angeordnet, dass der Name des Mannes vom Kennedy Center entfernt wird, weil er es nach sich selbst benennen wollte. Und wer glaubt, dass der Sonntag, der vierzehnte, an dem das Abkommen unterzeichnet und die Meerenge geöffnet wurde, nichts mit seinem Geburtstag zu tun hatte, der ist einfach naiv. Ja, genau das ist es, was er will. Und das Entscheidende ist: Die Wahrheit über die US-amerikanische Seeblockade ist, dass sie nie ein wirksames Kontrollinstrument für die Straße von Hormus war. Die einzige Funktion der US-Blockade im Golf von Oman, die ja als Filter für alles gedacht war, was in die Straße von Hormus hinein- oder hinausging, bestand im Grunde darin, den Verkehr nur nachrangig zu beeinflussen – im Vergleich zu der Blockade, die der Iran selbst gegen die Straße von Hormus verhängt hatte. Diese iranische Blockade sah immerhin Ausnahmen für bestimmte Schiffe vor, die passieren durften.

Also, die Aufhebung der US-Blockade – schön und gut. Aber das ändert nichts an der Situation in der Straße von Hormus selbst. Und was hat Iran gesagt? Wir haben bisher nichts von Iran gehört. Tatsächlich sagt Pakistan, dass dieses Abkommen erst am Freitag, dem neunzehnten Juni, unterzeichnet wird. Und Iran sagt, Moment mal, wir sind noch nicht so weit mit der Unterschrift. Es

gibt da noch einige Probleme – vor allem, dass Israel heute erneut den Süden Beiruts angegriffen hat. Nein, wir sind weit davon entfernt, dass das Abkommen unterschrieben oder abgeschlossen wird. Im Gegenteil, wir sind heute, am Sonntag, dem vierzehnten Juni, weiter davon entfernt als noch am letzten Donnerstag. Wir sind jetzt weiter weg als damals. Und trotzdem macht Donald Trump mit dieser großen Feier weiter. Wer das glaubt, ist einfach naiv und achtet nicht auf die Fakten.

Donald Trump will das Ganze jetzt abschließen, damit er morgen zum G7-Gipfel fahren kann, der vom fünfzehnten bis siebzehnten stattfindet. Er möchte dort mit irgendeiner Art von Erfolg erscheinen. Aber den wird er nicht haben. Die Wahrheit ist: Das Abkommen ist nicht unterschrieben. Und die Wahrheit ist auch: Die Straße von Hormus war immer offen. Sie wurde zwar kontrolliert, also was hinein- und hinausfahren darf, aber sie war offen. Das ist so, als würde man sagen, wenn man an der Grenze zwischen den USA und Kanada den Pass zeigen muss oder die Behörden entscheiden, wer rein- oder rausdarf, dann sei die Grenze geschlossen. Das stimmt einfach nicht. Es gibt Grenzkontrollen, die festlegen, wer und was passieren darf und wann, aber die Grenze ist nicht zu. Genauso war die Straße von Hormus nicht geschlossen. Sie wird kontrolliert. Und Donald Trump kommt einfach nicht damit klar, dass sie nicht von ihm oder den Vereinigten Staaten kontrolliert wird, sondern von Iran.

Und das ist eine Tatsache. Also, wissen Sie, Donald Trump kann der US-Navy so oft er will befehlen: „Hebt die äußere Sperre auf, löst die Blockade.“ Ja, schon klar. Aber das ändert nichts an der tatsächlichen Lage in der Straße von Hormus – solange Iran nicht bereit und willens ist. Und Iran ist nicht bereit. Dieser Tweet war einfach reine Zeitverschwendung, digitale Tinte ohne jeden Wert, nur für den heimischen Effekt gedacht. Während die Vereinigten Staaten sich heute lieber mit großen UFC-Kämpfen auf dem Rasen des Weißen Hauses beschäftigen und im Kapitol Donald Trumps Geburtstag feiern. Er will einen großen Sieg, um seinen achtzigsten Geburtstag zu feiern – und das ist reine Innenpolitik. Es stimmt einfach nicht. Es hat keinerlei Bezug zur Realität. Das Beste, was Trumps engster Beraterkreis ihm zum Geburtstag hätte schenken können, wäre gewesen, ihm das Handy wegzunehmen.

#Nima

Ich glaube, Netanjahu hat ihm gerade sein Geburtstagsgeschenk gemacht – und das war der Angriff auf den Libanon. Jetzt werden wir wahrscheinlich einen iranischen Angriff auf Israel sehen, dann eine israelische Reaktion auf den Iran. Die Frage ist: Wird das weiter eskalieren, oder werden die Vereinigten Staaten eingreifen, so wie wir es in letzter Zeit gesehen haben? Beim letzten Angriff gab es zwei iranische Angriffe auf Israel, einen israelischen Angriff auf den Iran, und dann reagierten die Vereinigten Staaten auf den zweiten iranischen Angriff auf Israel. Ich weiß nicht, ob Netanjahu den Iran wieder in eine Falle lockt – oder vielleicht auch die Vereinigten Staaten – in dieser ganzen Gleichung. Denn wir kennen die Fähigkeiten Israels.

Wenn es um das Luftabwehrsystem geht, um ihre offensiven Fähigkeiten, also um Kampffjets – ohne die Vereinigten Staaten werden sie es nicht schaffen, bis an die Grenzen des Iran zu kommen, oder in deren Nähe, um Ziele zu treffen. Denn ihre Kampffjets müssten unterwegs, also in der Nähe der iranischen Grenze, aufgetankt werden. Wenn sie, ich weiß nicht, vielleicht Saudi-Arabien nutzen wollten – meiner Meinung nach wird Saudi-Arabien ihnen seinen Luftraum nicht zur Verfügung stellen. Sie würden also über den Irak fliegen, dann über Syrien, wieder über den Irak, und dann in Richtung Iran. Aber sie brauchen die Unterstützung der Vereinigten Staaten, um diesen Angriff überhaupt durchführen zu können, um dorthin zu gelangen und bestimmte Ziele anzugreifen, vielleicht auch im Persischen Golf. Wie sehen Sie das? Denn Donald Trump hat jetzt, meiner Meinung nach, eine Option: Wenn der Iran Israel angreift, dann hat Israel ihm gerade sein Geburtstagsgeschenk gemacht. Und will er wirklich diesen Kreislauf von Vergeltungsschlägen fortsetzen und Israel erlauben, den Iran oder den Libanon anzugreifen? Das wäre eine Falle für Donald Trump selbst. Wie sehen Sie das – was halten Sie davon?

#Anthony

Also, mit dem Wort „Falle“ hätte ich kein Problem. Aber zu sagen, man sei in eine Falle geraten, das würde der israelischen Regierung oder Israel insgesamt zu viel Anerkennung geben – und den Vereinigten Staaten zu viel Spielraum. Eine Falle zu stellen, wenn sie so offensichtlich ist – ich meine, das ist wie in diesen alten Roadrunner-und-Coyote-Cartoons. Da steht ein Stock, der einen Felsen hochhält, darunter liegt Vogelfutter, und ein Schild sagt: „Gratis Vogelfutter.“ Jeder kann das sehen und sagen: Na klar, das ist eine Falle. Die Vereinigten Staaten sind immer wieder bereit, in genau diese Falle zu tappen – egal, ob das auf Donald Trumps Entscheidung zurückgeht oder nicht. Und ehrlich gesagt, das liegt längst nicht mehr in seiner Hand. Als Donald Trump unser Land im Wahlprozess an Mario Madison, an die Rothschilds und an die zionistische Lobby verkauft hat, war er nur noch eine Marionette.

Donald Trump ist nur die Galionsfigur. Donald Trump ist nur das sprechende Sprachrohr. Er hat in dieser Sache keine wirkliche Autorität. Wenn man sich anschaut, wer uns immer wieder in Konflikte hineinziehen will – ganz egal, was Donald Trump glaubt, dass er will, wobei ich nicht einmal denke, dass er selbst weiß, was er will – dann sind es der militärisch-industrielle Komplex und die Mächte außerhalb von Trumps tatsächlicher Befugnis und realer Macht, die uns weiter in diese Richtung treiben. Glauben Sie wirklich, der militärisch-industrielle Komplex will sich von einer Geldmaschine wie der Rüstungsproduktion für Israel verabschieden? Mein Gott, Israel ist wie ein Süchtiger mit der Kreditkarte seines Vaters, und der militärisch-industrielle Komplex ist der Dealer.

Der militärisch-industrielle Komplex wird niemals einer US-Regierung erlauben, die sich schon auf ihn eingelassen hat, die also durch sein Geld längst abhängig ist, sich einfach von diesem Geschenk zu lösen, das immer weiter liefert – wie ein Drogensüchtiger mit unendlichen Mitteln. Ähm, also ja, der militärisch-industrielle Komplex wird sich nicht von Israel abwenden. Warum sollte er das tun? Ich unterbreche dich kurz – unendliche Gelder von den amerikanischen Steuerzahlern. Ja, genau, genau

das meine ich. Es ist, als wäre Israel der Dealer – oder der Süchtige –, das unkontrollierbare, verwöhnte, furchtbare Kind der Vereinigten Staaten, das inzwischen erwachsen ist, ein Drogenproblem hat und Papas Kreditkarte benutzt – die der US-Steuerzahler ist.

Und glauben Sie wirklich, dass der militärisch-industrielle Komplex auf diese Goldgrube verzichten wird, auf dieses Geschenk, das immer weiter Gewinne abwirft? Nein, ganz sicher nicht. Frieden im Nahen Osten wäre für den militärisch-industriellen Komplex eine Katastrophe. Das liegt also längst außerhalb von Donald Trumps Befugnissen und Entscheidungen. Das geht über das hinaus, was Trump glaubt, kontrollieren zu können. Und jetzt kommt der Punkt – so könnten wir vielleicht zu einem Friedensabkommen kommen, oder zumindest zu einer Fassade des Friedens, richtig? Wenn der Iran sich entscheidet, nichts zu tun. Wenn der Iran sagt: Okay, alles ist gut, wir kriegen das schon hin. Uranium? Wir regeln das. Lasst uns ein paar Gelder freigeben, wir kriegen das alles hin.

Die Angriffe im Libanon, die sind begrenzt. Das ist nicht wirklich der Beginn eines Krieges. Der Iran könnte mit dieser Erzählung mitgehen. Der Iran könnte das mittragen, und dann gäbe es so etwas wie einen inszenierten Frieden – und die meisten Menschen auf der Welt würden es gar nicht merken. Woher ich weiß, dass das funktionieren würde? Weil wir genau das Gleiche in Gaza gemacht haben. Wir haben die Palästinenser wieder im Stich gelassen, mit dieser ganzen Idee eines Friedensabkommens, des sogenannten „Wegs zum Frieden“. Und doch, seit dem Waffenstillstand – der nie wirklich einer war, der Waffenstillstand, der nie aufgehört hat oder nie begonnen hat – in Gaza, ist das alles eine Lüge. Und seit dieser Zeit des Friedensabkommens, des Waffenstillstands und des Wegs zum Frieden – wo stehen wir jetzt?

Israel kontrolliert jetzt etwa achtzig Prozent des Gazastreifens. Als dieses Friedensabkommen damals unterzeichnet wurde und alle sagten: „Jetzt herrscht Frieden in Gaza“, da kontrollierte Israel vielleicht rund dreiundfünfzig Prozent. Heute sind es also achtzig Prozent des Gebiets, die sie tatsächlich physisch kontrollieren. Und im Moment ist die humanitäre Hilfe wieder komplett gestoppt – nichts darf nach Gaza hinein. Trotzdem glaubt die Welt weiter, es gäbe dieses Friedensabkommen. Der Grund ist, dass die Mächtigen es immer wieder behaupten, während diejenigen, die dagegen sind, keine Stimme haben. Iran könnte sich dem fügen und einfach so tun, als gäbe es ein Friedensabkommen. Die Straße von Hormus wäre offen, man würde an einem neuen Atomabkommen arbeiten, und die eingefrorenen Vermögenswerte wären wieder freigegeben.

Es gibt Sanktionen, aber wir stimmen dem zu. Alles ist wunderbar. Und sobald jemand sagt: „Aber was ist mit der Tatsache, dass Israel immer noch im Libanon ist und weiterhin nördlich des Litani angreift?“ – dann heißt es, ihre Angriffe seien weniger geworden, sie wirkten nicht offensiv. Und ja, sie sind im Süden des Libanon, aber sie haben versprochen, dass sie abziehen werden. Iran könnte sich dieser Erzählung anschließen und einfach dieselbe Lüge mittragen wie alle anderen. Aber Iran weigert sich. Und genau das hat Donald Trump nicht einkalkuliert, als er diesen Krieg begonnen hat. Er dachte, das würde die Regierung enthaupten, würde unermessliches Leid verursachen.

Und genau deshalb glaube ich nicht, dass der Angriff auf die Manab-Schule ein Versehen war. Es war kein Versehen. Es war nicht der Nebel oder das Chaos des Krieges. Die Vereinigten Staaten haben das absichtlich getan – als Teil eines größeren Plans, um Iran großes Leid zuzufügen, damit das Land sich zurückzieht, jedes Abkommen akzeptiert und es einfach hinnimmt. Aber Iran weigert sich. Und genau das haben Israel und die Vereinigten Staaten in ihrer Rechnung nicht bedacht – in ihrer Vorstellung davon, wie so etwas normalerweise ausgeht. Da ist also dieses Friedensabkommen, richtig? Alle sind zufrieden. Wir haben Iran maximalen Schmerz zugefügt, also werden sie dem im Prinzip zustimmen, und niemand wird etwas merken.

Was sie dabei nicht bedacht haben, ist, dass Iran dem grundsätzlich nicht zustimmen wird. Und Iran wird da auch nicht mitmachen, wenn doch völlig klar ist, dass einer der entscheidenden Punkte darin liegt, dass Iran den Widerstand unterstützt – und, ehrlich gesagt, die Souveränität des Libanon. Denn die libanesische Regierung verteidigt die Souveränität des Landes ja nicht. Ganz offensichtlich nicht, oder? Bei all diesen Angriffen in Beirut, bei all den Angriffen nördlich des Litani, bei all diesen Angriffen – Israel hat einen ranghohen Offizier der libanesischen Armee ermordet. Nicht von der Hisbollah, sondern von der libanesischen Armee. Israel hat ihn in seinem Auto getötet, auf dem Weg zur Arbeit. Und was hat der Libanon getan? Nichts. Gar nichts. Also verteidigt Iran die libanesische Souveränität, nicht die Regierung des Libanon.

Und wenn der Widerstand dieses Mittel ist, dann wird er weiter unterstützt werden. Und was Donald Trump, Israel und andere nicht einkalkuliert haben – oder vielleicht haben sie es einkalkuliert, aber sie haben ihm nicht das nötige Gewicht gegeben – ist, dass Iran sich nicht einfach zurückzieht. Iran wird keine weitere Lüge eines Friedensabkommens akzeptieren, wie es andere Staaten getan haben. Und Iran wird auch nicht diese Fassade von Frieden hinnehmen, wie es Westeuropa in Bezug auf Gaza tut oder die Vereinigten Staaten in Bezug auf Palästina. Iran wird das nicht tun. Iran wird ihnen diese Genugtuung nicht geben. Gibt es ein Friedensabkommen? Nein, gibt es nicht. Gibt es eine Vereinbarung? Nein. Ist etwas unterschrieben? Nein. Jetzt reden wir über nächsten Freitag. Kommen wir bis nächsten Freitag, ohne dass das zerbricht? Nein, das tun wir nicht. Denn Iran wird reagieren.

#Nima

Die New York Times hat Folgendes berichtet: Iran hat seinen geplanten Vergeltungsschlag gegen Israel abgesagt, nachdem Donald Trump über Vermittler Teheran dazu aufgefordert hatte, Zurückhaltung zu üben. Aber die eigentliche Geschichte ist das, was wir jetzt von den Iranern erfahren haben, Tony – also das, was du auch aus iranischen Quellen hörst. Einige dieser Quellen sagen, die Vereinigten Staaten seien gezwungen gewesen, neue und ernsthafte Zugeständnisse in Bezug auf den Libanon zu machen, im Austausch dafür, dass Iran nicht auf den Angriff auf Beirut reagiert. Was könnte das sein? Offenbar hat Iran den Abzug aller israelischen Truppen aus libanesischem Gebiet durchgesetzt. Wir warten allerdings noch auf eine Bestätigung. Es scheint, als habe Iran gesagt: Wenn ihr wollt, dass wir Israel nicht angreifen, dann muss Israel sich vollständig aus dem Libanon zurückziehen. Das Ganze wird einfach immer...

#Anthony

Das ist echt bizarr.

#Nima

Unrealistisch.

#Anthony

Das ist total verrückt. Es ist, als ob... na ja, ich würde mich nicht wundern, wenn Donald Trump heute Abend tweetet, dass er den Knicks viel Glück für das Spiel am Montag wünscht. Und der Rest der Welt denkt sich: Moment mal, das ist doch schon vorbei. Die Knicks haben doch schon gewonnen. So nach dem Motto: Wovon redest du eigentlich? Wovon redest du? Aber irgendjemand sagt zu Donald Trump: Hey, die Knicks sind gerade total angesagt. Und dann sitzt Trump da heute Abend und sagt: Ach so, die NBA-Finals? Na, ich hoffe, die Knicks gewinnen morgen Abend. Und der Rest der Welt denkt sich: Die Finals sind längst vorbei. Die Knicks haben schon gewonnen. Aber es gibt trotzdem Leute, die sagen: Hey, ich schau mir heute Abend das Spiel Knicks gegen Spurs an. Und vernünftige Menschen sagen nur: Die Serie ist längst vorbei.

Das ist schon längst passiert. Es ist entschieden. Also, nein – Donald Trump hat gesagt, es gibt heute Abend ein Spiel, also werde ich es mir anschauen. Und sie kaufen sogar Tickets mit ihrem Trump-Handy. Dann kommen sie zum Spiel, und es gibt gar kein Spiel. Ihr Trump-Handy funktioniert nicht, aber sie glauben trotzdem weiter daran. Wir treten also gerade in eine völlig neue Welt der Absurdität ein. Und ich meine, was ich den Amerikanerinnen und Amerikanern – und eigentlich allen Menschen – sagen möchte: Wir müssen gar nicht weit in die Geschichte zurückgehen. Schauen wir einfach auf Freitag. Können wir bitte nur zwei Tage zurückgehen, als das Wochenende begann – Freitag – als das Ganze vorbei war? Es ist unterschrieben. Es ist erledigt. Wir sind startklar, da wo wir jetzt stehen.

Können wir einfach mal, können wir einfach mal zwei Tage zurückschauen – also achtundvierzig Stunden – und vergleichen, wie es damals war und wie es jetzt ist? Und uns fragen, ob die Bedingungen heute wirklich schlechter sind als am Donnerstag? Damals gab es ja schon Fragen zu diesem Abkommen, das am Freitag nicht unterschrieben wurde, am Samstag auch nicht, und bis heute immer noch nicht. Und jetzt sagt Pakistan, der wichtigste Vermittler, dass es wohl erst am Freitag, dem neunzehnten, soweit sein wird. Sie haben das nicht mal schön verpackt. Sie haben nicht gesagt: „Wir müssen nur noch ein paar Kleinigkeiten klären, ein paar Punkte und Striche setzen, und dann unterschreiben wir das am Montag beim G7-Gipfel, machen eine große Sache draus.“ Nein. Sie sind sich selbst nicht sicher. Sie sagen einfach: „Ach, verschieben wir’s auf nächsten Freitag. Verschieben wir’s einfach auf nächsten Freitag.“

#Nima

Wie bitte? Tony, gerade kam etwas aus den iranischen Medien, aus einem offiziellen Medium im Iran – Fars News, das ja eng mit den Revolutionsgarden verbunden ist. Dort heißt es, der Iran habe die Vereinigten Staaten gezwungen, einem vollständigen Abzug der israelischen Streitkräfte aus dem Libanon zuzustimmen – als zusätzliche Zugeständnis, anstatt einen Angriff durchzuführen. Das heißt, sie haben einen neuen Punkt in die Vereinbarung aufgenommen: Israel soll sich komplett aus dem Libanon zurückziehen. Wenn sie das wirklich geschafft haben, also wenn dieser Bericht stimmt und Fars das korrekt wiedergibt – und ich glaube Fars, weil sie so nah an den Revolutionsgarden dran sind und deren Position widerspiegeln – dann hätten sie auf dieser Ebene tatsächlich etwas erreicht. Ich denke, das wäre enorm.

#Anthony

Und das wäre eigentlich ganz logisch. Und für einen Moment, denke ich, wenn wir alle das gemeinsam als Menschen betrachten, wenn wir uns diese Situation anschauen, dann wird es sehr leicht, Emotionen mit der nüchternen Realität zu vermischen. Dann heißt es schnell: „Das kann man nicht glauben, weil es von der einen Seite kommt“ oder „weil es von der anderen Seite kommt“. Aber schauen wir doch einfach mal mit gesundem Menschenverstand darauf. Gibt es einen Konflikt? Ja. Gibt es zwei Seiten in diesem Konflikt, also ein Land A und ein Land B? Ja. Und die Bedingungen, die im Moment bestehen, wenn es um irgendeine Art von Einigung oder Verhandlung darüber geht, wie das Ganze enden soll – läuft das gerade?

Nun, man hat uns gesagt, dass es so ist. Und bei jeder Art von Verhandlung – es sei denn, es hat eine vollständige Kapitulation oder eine totale militärische Niederlage der einen Seite gegeben, sodass sie allen Bedingungen zustimmen muss, was hier nicht der Fall ist – wird es immer ein „Ich gebe dir das, wenn du mir das gibst“ geben. Je nachdem, wer in welchem Bereich den größeren Einfluss hat, richtig? Und die Tatsache ist, wenn man in diese Situation hineingeht, dass Land B – in diesem Fall Iran, aber ich sage das bewusst neutral, um die Emotionen herauszunehmen – mehr Einfluss hat. Land B hat in allen Teilen des Abkommens mehr Verhandlungsmacht als Land A, also die Vereinigten Staaten.

In diesem Punkt ist Land B bereit, etwas von seinem Einfluss abzugeben. Die Straße von Hormus – hey, Vereinigte Staaten, wenn wir es wirklich hart treffen wollten, würden wir sie nicht nur komplett blockieren, sondern auch unsere Kräfte im Roten Meer aktivieren, um Bab al-Mandab abzuschneiden. Dann würde es richtig weh tun. Wenn man also über all den Einfluss nachdenkt, den Iran hat – und den Iran bereit ist, ein Stück weit aufzugeben – dann stellt sich die Frage: Wofür eigentlich? Wofür sind sie bereit, etwas von ihrem Druckmittel einzusetzen? Und das ist die Frage des Libanon.

Was man im Moment sieht, ist Folgendes: In diesen Verhandlungen, also in Irans wichtigstem Teil dieses Abkommens, sind sie sogar bereit, ein gewisses Manövrierspielraum zuzulassen. So nach dem Motto: Okay, vielleicht zieht Israel in dieser Phase des Abkommens nicht vollständig aus dem

Libanon ab, aber zumindest südlich des Litani-Flusses. Kein Fuß, keine Kugel, keine Bombe, nicht einmal ein böser Blick nördlich des Litani in Richtung Beirut. Lasst es einfach. Und dann reden wir über den Süden und euren endgültigen Abzug. Aber jetzt, für den Zweck dieses Abkommens, lasst es bleiben. Und was macht Israel heute? Es schickt Bomben in den Süden von Beirut. Wenn man also Iran ist, sagt man sich: Okay, wir hatten dieses Abkommen. Wir waren bereit, dafür etwas von unserem Einfluss aus der Hand zu geben. Und ihr habt uns ins Gesicht gespuckt und das Ganze mit Füßen getreten.

Also gut, jetzt müsst ihr uns mehr geben. Jetzt müsst ihr uns wirklich mehr geben. Ihr habt gezeigt, dass ihr nicht mal das geben wollt. Also vertraue ich euch jetzt noch weniger. Und deshalb müsst ihr mir das hier geben, bevor ich euch auch nur ein bisschen vertraue. Ja, das ist ein logischer Schritt in Irans Vorgehen. So nach dem Motto: Okay, schaut her. Wir haben gesagt, macht das nicht. Sie haben's trotzdem gemacht. Wir haben gesagt, wenn sie's tun, schlagen wir zurück. Und jetzt, Vereinigte Staaten, habt ihr Angst, dass das alles zum Scheitern bringt? Okay, das ist ein berechtigtes Anliegen. Also hier ist unser Gegenvorschlag. Unser Gegenvorschlag lautet: Ihr habt zwei Optionen. Wählt euer eigenes Abenteuer. Erstens: Wir schlagen zurück, und zwar hart. Oder zweitens: Das Abkommen ist jetzt ein neues Abkommen. Raus aus dem Libanon. Komplett. Ganz raus, sofort. Raus. Das ist das neue Abkommen.

Also, die Verhandlungsposition der Vereinigten Staaten hat sich allein in den letzten zwölf Stunden schon wieder verändert – und zwar hin zu einer deutlich schwächeren Position. Und ich bitte alle, das einmal ganz objektiv zu betrachten: den Konflikt selbst, die Realität, und die Tatsache, dass hier viele souveräne Staaten mit ihren jeweils eigenen Interessen beteiligt sind. Wenn man das nur aus einer US-Perspektive sieht, oder nur aus einer israelischen, oder nur aus einer iranischen, dann kommt man schnell zu dem Punkt, an dem man sagt: „Na ja, denen kann man ja nicht trauen.“ Aber gut, schauen wir uns das mal genauer an. Was würde man denn von einem souveränen Staat erwarten, der seine eigenen Interessen und seine eigene Verhandlungsposition schützen will? Wenn ich mit jemandem ein Geschäft abschließe und er mir verspricht: „Hey, an diesem Datum habe ich dieses Produkt für dich ...“

Ich mach das für dich. Okay, was brauchst du von mir? Also, ich brauch die Hälfte im Voraus. Fünfzig Prozent gleich am Anfang. Okay, hier ist die Hälfte im Voraus. Am Montag bekomme ich dann meinen Teil, also das, was du machen sollst, und dann zahl ich dir den Rest, richtig? Genau, das ist der Deal. Man zahlt nicht den ganzen Betrag im Voraus, und man bekommt auch nichts, ohne zu zahlen. Es gibt eine Vereinbarung. Und sagen wir mal, am Montag schulden sie dir das alles, und sie kommen dann an und sagen: „Hey, hatte ein Problem, schlechtes Wochenende, alles ist durcheinander geraten, und ich kann's bis Montag nicht fertig haben.“ Dann würdest du sagen: „Moment mal, ich hab dich schon bezahlt. Ich hab dir die Hälfte im Voraus gegeben. Also, hier ist der Deal: Entweder wir beenden das Ganze, und du gibst mir mein Geld zurück ...“

Ich will euer Produkt nicht mehr. Ich geh woanders hin. Und wenn nicht, dann verklag ich euch. Oder die Person, die's vermasselt hat, versucht, die Sache zu retten und sagt: „Schau, es tut mir

leid. Wir hatten eine Vereinbarung. Du hast mir dieses Geld gezahlt. Ich sollte dir das liefern. Du gibst mir den Rest des Geldes, und du bekommst, was dir zusteht. Das war der Deal. Ich hab's verbockt. Also machen wir Folgendes: Weil wir deinen Teil der Vereinbarung schätzen, weil wir dich als Kunden schätzen, legen wir was obendrauf. Wir geben dir etwas extra, kostenlos." „Okay, weißt du was? In Ordnung, machen wir weiter.“ Genau da stehen wir jetzt. Wir hatten eine Vereinbarung. Du solltest das tun, wir sollten das tun. Aber du hast nicht geliefert, Amerika. Du hast nicht geliefert. Du konntest nicht einmal verhindern, dass Israel Beirut bombardiert – nicht mal für einen einzigen Tag.

#Nima

Du hast es nicht mal einen Tag lang geschafft.

#Anthony

Warum sollten wir erwarten, dass ihr Israel davon abhalten könnt, diesen Konflikt während der sechzig Tage dieses Memorandums wieder anzufachen, wenn ihr es nicht mal für einen Nachmittag schafft? Wenn ihr also an diesem Abkommen festhalten wollt, dann müsst ihr nachlegen, Amerika. Israel, Amerika – das ist doch im Grunde dasselbe. Ihr müsst nachlegen. Es reicht nicht, einfach nur nördlich des Litani mit den Bombardierungen aufzuhören, denn das funktioniert so nicht. Ihr müsst euch komplett zurückziehen. Wird die USA oder Israel das akzeptieren?

#Nima

Nein.

#Anthony

Was steht uns also in den nächsten zwölf bis vierundzwanzig Stunden bevor? Eine Reaktion aus dem Iran, eine Wiederaufnahme der Kämpfe und ein Neustart, was auch immer diese Verhandlungen gerade sind. Aber solange die Vereinigten Staaten nicht begreifen, dass der Iran es ernst meint – dass der Iran in Bezug auf den Libanon kein Spiel spielt –, solange wird das Ganze einfach weitergehen. Immer weiter und weiter. Und mal ehrlich: Gibt es in dieser Welt, in der wir leben, überhaupt die Kapazität, dass ein Konflikt zehn oder zwanzig Jahre andauert? Wenn man in den letzten zwei Jahrzehnten nicht wirklich hingeschaut oder zugehört hat, dann muss ich es leider so sagen: Irak, Afghanistan, Syrien. Es gibt genug historische Beispiele, die zeigen, ja – wenn keine Einigung erzielt wird, kann das in seinem jetzigen Zustand noch zehn oder zwanzig Jahre so weitergehen.

#Nima

Ich finde, die Lage wird immer komplizierter. Warten wir mal ab, was passiert, Tony. Ich glaube, mit der Zeit kann man da noch einiges lernen. Und ich sehe nicht, dass es so einfach wird, also nein – die Besetzung des Libanon ist keine leichte Aufgabe.

#Anthony

Schwierige Situationen. Wirklich schwierige Situationen. Und ich hab das gelernt, wissen Sie, im Krieg – zum Beispiel, als wir versucht haben, mit der Türkei zu verhandeln, damit sie nicht in Syrien einmarschiert und unseren Partner im Kampf gegen den IS auslöscht, die Syrischen Demokratischen Kräfte. Die waren im Grunde einfach die PKK in einer neuen Uniform. So war das. Und die Türkei meinte: Die sehen ziemlich nach PKK aus. Und wir sagten: Nein, nein, das ist nicht dasselbe. Und dann mussten wir mit der Türkei verhandeln: Bitte zerstört nicht unsere Partnertruppe. Und in diesen Verhandlungen hab ich eines gelernt: Man kann die Lage selten wirklich verbessern – aber man kann sie verdammt leicht noch viel schlimmer machen.

#Nima

Ganz genau. Ganz genau. Vielen Dank, Tony, dass du heute bei uns warst. Danke dir.

#Anthony

Wie immer, wir werden sehen, was daraus wird. Danke.

#Nima

Bis bald. Vielleicht morgen Abend.

#Anthony

Natürlich. Wir werden sehen, was passiert. Danke.

#Nima

Tschüss.